

Briefkasten der Redaktion

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 36

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich bin der Dütteler Schreier
Und bebaure es lange schon,
Daß ich mit Spelterini nicht reien
Konnte im Luftballon.

Mir ist, für Politiker wäre
Das ein gar hehrer Verus,
Den uns die Technik als klaren
Und richtigen Standpunkt schuf.

Die Politik verlangt
Die höchste Objektivität;
Die gibt uns der Ballon, und fällt man,
Ist's aus mit der Majestät!



Ein Wunder.

Und es geschah in Melisium, einem galiläischen Dorfe am heiligen Jordan, der da herausfließet aus dem Thale der weißen Tannen, daß ein Weiblein plötzlich verstummte wie weiland Zacharias. Und als ihr das Jünglein fünf Monate lang gefastet in Rede und Antwort, dachte sie an die gnadenreiche Mutter in Einsiedeln, fuhrte dorthin wall und siehe! Maria half ihr aus der Noth, that ein Wunder an ihr und ihr Jünglein glich wieder dem Schwänzchen der Stelze des Baches und sie sprach trotz einem Rater des Affen.

Als dieses Wunder sich verbreitete wie ein Feuer des Laufes, siehe! da versammelten sich auf dem „Raffler“ die andern Männer, deren Frauen keineswegs getroffen sind vom Schlage der Zunge, sondern sich auszeichnen durch Fertigkeit des Schlages der Zunge, beriethen sich, sprachen und sagten: Genossen des Schicksals! laßt uns bitten den frommen Wallfahrtspfarrer, so da heißt Dürrst, auf daß er führe mit dämpfigem Rosse unsere Weiber über Schwil des Rappers und Brücke des Vipers und Legi der Schindeln nach dem Orte der Gnade. Dort möge Maria glütig bremsen die Zungen unserer Häften der Ehe und wirken zu unserer Ruhe das umgekehrte Wunder von dem, so sie wirkete an Karolina! —

Und siehe da, Einer stellte am Schluß der Versammlung folgende Bitte in Verien an Maria:

Du gabst die Zunge wieder der Karolina als Geschenk;
So sei auch der bebrängten Gemänner eingedenk!
Wir Wunder umgekehrt, wir bitten dich darum;
Und mache un're Weiber uns ein bißchen stumm.
Schon Paulus hieß die Weiber schweigen in der Gemeind';
Das haben sie seither vergessen, wie es scheint!
Erhöre unser Fleh'n, gewähre uns dies Glück;
Und nimm das Wort von ihnen, gib es uns zurück!

Vom Truppenzusammenzug.

Meine gute Mutter!

Im Krieg hat man nur zwei Gedanken: 1. Denkt der Schatz an dich, und 2. Schickt die Mutter bald Schilling?

Mein Herz ist von beiden Fragen ganz voll, soerge dafür, daß es bald ganz leer wird. O, der Krieg ist, wie Schiller so schön sagt: ein süßes Grau'n, geheimes Weh'n. Wenn du die Schlacht gehört hättest, in der ich stand, das war entzücklich! Ich bin auch verwundet worden, aber obichon meine Heilung mein ganzes Taschengeld aufzehrt, bin ich doch außer Gefahr.

Bitte, liebe Mutter, lies den Brief auch dem f. Vater vor; man kann Alles unfrankirt schicken, Banknoten nur in Chargebriefen.

Euer Euch liebende Sohn

Henry.

Händschau.

Siehst du an der Menschenhand rings um jeden Nagelrand,
Statt elastischer Fingeripitzen tafenhafte Ballen sitzen:

Finger, welche nicht zur Schrift, nicht zum Saitenspiel sich fügen,
Sondern deren Hauptvergnügen hintreibt, wo es eben trifft, —

Das sind noch vom Urgeischlecht Klumpenfinger, welche zeigen,
Wie Mauschellen und Ohreigen waren land- und handgerecht.

Knochen, die man jetzt vermisst, die im Biablau modern stumm,
Trägt noch mancher Abavist in sich selber mit herum;

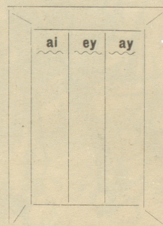
Doch auch er und seine Knochen bleiben schließlich unbeiprochen;
Statt sie unterucht zu haben, läßt man christlich sie begraben.

Drei Spieler in Verlegenheit.

Kürzlich saß ich in meiner Ecke im Gasthof zum „blauen Löwen“ und trank in Ruh' mein Schöppchen. Am Tisch nebenan war ein jovial aussehender Herr, der sinnend seine goldene Uhr in seinen mit schweren Ringen bedeckten Fingern hielt. Als er die Uhr in die Tasche gesteckt, erhob er sich von seinem Platz und zog aus dem an der Wand hängenden Ueberzieher ein Cigarrenetui. Bei dieser Gelegenheit wurde ich gewahr, daß er nicht nur ein krummes Näschen, sondern auch krumme Beine hatte. Bald hernach kam ein Zweiter, der ebenfalls eine krumme Nase und dazu einen kleinen Buckel hatte. Kaum daß sich die Beiden begrüßten, kam ein Dritter, der sich von den Andern im Weientlichen nur dadurch unterschied, daß er weder krumme Beine, noch einen Buckel, sondern eine schiefe Achsel hatte.

Nun wurde man rüthig, einen Zugerjaß zu machen...

Aber was war das? Als die Tafel mit den Karten kam, wollte der eine der Herren die Namen schreiben und — da sahen sie sich alle so komisch-verlegen-lächelnd an und sann und sann. — — Und sie schielten bald gegenseitig nach ihren beidernden Merkmalen, bald auf die Tafel, als sähen sie dieselben dort abgebildet, und sie lächelten immer verlegener. — — Da plötzlich nahm einer die Tafel und schrieb — — folgende Diphthonge darauf:



Die Herren, welche nun erlöst aufathmeten, waren — Sie wissen es ja schon — die Herren Jaak Maier, Jaak Meyer und Jaak Mayer...

Sir: „Du, der unverkämte Menich, der eben vorbeiging, hat mich gestoßen.“

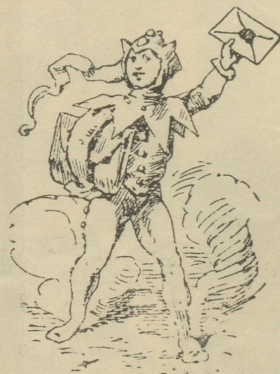
Er: „Dem will ich's aber ordentlich geben.“ (Geht zu dem Herrn und sagt:) „Entschuldigen Sie, Sie haben sich den Mermel etwas weiß gemacht.“ (Zurückkehrend:) „War der aber niedergebomert!“

Photograph: „Könnte ich vielleicht Ihr mit dem ersten Preise ge-fröntes Maistichwein photographiren?“

Aussteller: „Thut mir leid, das ist bereits zu Wurst und Schinken verarbeitet.“

Photograph: „Könnte ich dann vielleicht die Würste und Schinken photographiren?“

Briefkasten der Redaktion.



W. J. I. B. Wir haben eine Reihe von Zuschriften erhalten, daß das maßvolle und doch tiefwirkende Bild allgemein gefallen habe. „Allgemein“ ist natürlich übertrieben, denn es gibt auch eine Freundschaft, die Alles entschuldigen zu müssen glaubt. So erhalten wir z. B. mit dem Poststempel „Kasernen Thun“ das Bild zurück, den Namen Marti in M. Escher umgewandelt und darunter: „Für nächsten Samstag, ihr Schweinehunde!“ Nicht wahr, nette Freunde? Und dabei darf man nicht einmal annehmen, daß dieser Akt von einem gemeinen Soldaten herrühre, nein, das muß schon ein ganz Besonderer sein. Aber gleichwohl sind wir sicher, daß unser Angriff Hrn. Marti weniger kränkte, als ihn dieser Beweis der Freundschaft ärgern wird. — Spatz. Schönen Dank und Gruß. — J. F. i. Z. Der Vorschlag ist gut und soll bald zur Ausführung gelangen. — Peter. Ja, aber nur nicht zu lange;

auch in diesem Punkte nicht zu lange. — R. i. Z. Schönen Dank für die Zusendung. Dieses Andenken wird Freude machen. — H. i. Berl. Auf „Mieten“ sind wir in der Schweiz gar nicht so faderlich verlesen und darum prosperieren bei uns auch die Lotterien nicht. Vellamy's zwanzigstes Jahrhundert dürfte in Folge dessen bei uns 25 Jahre früher Einzug halten, als anderswo. — M. N. „Mit dem Poststempel, da geht es schief und mit der Centralbahn hängt es von vorne an.“ Schönes Gedicht, aber vielleicht kommt's doch anders. — R. J. „Mietti, ghivind, gang hol mer au dobe mi Schöbfl wiß und blau, d'Wuebe chömed und singed.“ Aber, Ghind, wo denst du bi, 's cha doch gar nid schickli bi, daß d'Maitti gegen'a springed!“ „Woll, Mietti, 's ist jez Mode!“ Gut, nur fortfahren. — J. v. B. i. B. Was hat Ihnen denn dieser harmlose Mann zu Leide gethan? Schon Manchem sind die Vögel nicht geflogen, wie er wollte. — v. M. i. G. Schönen Gruß der flotten Schaar auf „Männlichen“. Wenn's so weit ist, so möchten wir auch gerne ein Blicklein drauf werfen. — R. i. A. Den Sam-

mer und den Einsiedler werden wir schwerlich unterbringen. Es führt eine neue Nacht das Scepter. Schönen Gruß. — **J. S. i. N.** Sehr gerne acceptirt; wenn nicht jetzt, dann acht Tage später. — **Jokel Holzspalter.** Den Auftrag, zu thun was ihm beliebt, braucht man dem Kerl gar nicht erst zu geben, das versteht er aus dem Fundament. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht angenommen und nicht beantwortet.**

Schon am 13. September Ziehungen

der Mailand Stadt-Loose, serb. Tabak Staats-Loose mit Haupttreffern von Fr. 100,000, Fr. 50,000, Fr. 10,000, Fr. 1000, Fr. 500 und vielen Nebentreffern.

Wir erlassen so lange Vorrath: 128-2
Mailand Stadt-Loose à Fr. 14.— per Stück,
Serb. Tabak-Staats-Loose „ 15.— „
gegen baar oder in Monatsraten à Fr. 3.— schon vollständig zu diesen Ziehungen. Nichtgezogene Stücke kaufen wir jederzeit wieder zum Tageskurse zurück.

Bei grösseren Parthien von 5 Stück aufwärts Preisreduktion.

Reck & Cie.,
General-Agentur der Holländischen Kreditbank.
Zürich, Rämistrasse Nr. 25.



Interessante Lektüre für Herren!
Der Blick ins Jenseits. Eine kitschige Geschichte mit 32 Bildern von M. Seyppel & Bär (confiscirt gewesen) M. 1. 50
Das überspannte Berlin mit 32 Bildern. Preis „ 1.—
Ein Cancan im Harem mit 30 Bildern „ 1.—
Psychologie der Liebe. Die Kellnerinnen von Berlin, und Aesthetik. Letztere 3 Bücher zusammen „ 1. 50
Geg. vorh. Eins. in baar od. Marken erf. sofort. Zus. franco.
Des theuren Portos wegen versende gegen Nachnahme nichts.
Ausführl. Katalog grat. u. franco. **W. R. Wiedemann's Verlag.**
Berlin N., Invalidenstr. 9.

Huff's Gas selbst erzeugende Lampen



Liefern brillant leuchtende Gasflammen. Jede Lampe stellt sich das nöthige Gas selbst her, ist transportabel und kann jeden Augenblick an einen andern Platz gehängt werden. **Kein Cylinder! Kein Docht!** Röhrenleitung wie bei Kohlen gas gehört nicht dazu. Eine dieser Flammen ersetzt 4 grosse Petroleumflammen. Vorzügliche Beleuchtung für Fabriken, Brauereien etc. Laternen, Decken- u. Wandarmen v. 5 Mk. an, Beste Strassen- u. Garten-Beleuchtung! Petroleumlaternen werden umgeändert! Sturmbrenner für Bauten etc. Probelampe nebst Leuchtmaterial incl. Verpackung 7 M. 30 gegen Nachnahme fr. Preisreduktion gr. u. fr. **Franz Huff, Berlin S.O., Köpnickstr. 153.** [123-10]



Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut gründlich restauriren will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen Autoritäten, welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als ein Präparat von ausgezeichneter Güte, sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des richtigen Eisenhalt, sowie der Alkoholstärke. Es kommt nur darauf an, wie man es anwendet. Sicher ist: Bei richtigem Gebrauch nach Vorschrift können glänzende Resultate erzielt werden. (H 4000 Y) 104-3

Dépôts in den meisten Apotheken der Schweiz.

Vorzügliche Anlage verbunden mit Unfall-Versicherung.

Jährlich 12 Ziehungen. Staatlich concessionirt.

Anlehens-Loose.

Fr. 150,000, 100,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc. zusammen ca.

10,000 Treffer

müssen schon in den bevorstehenden Ziehungen unbedingt gezogen werden. Nächste Ziehung am

14. September ds. Jrs.

Jedes Loos gewinnt successive. Mit der ersten Monatszahlung von nur Fr. 4.— außerdem ohne jede weitere Nachzahlung sofortige vollständige Vergütung einer halben

Unfall-Versicherungs-Police über Frs. 2000

für volle fünf Jahre und überdies unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäß ausgefertigte Original-Nummern-Dokument nebst Prospect, Ziehungslisten gratis.

Bank f. Prämien-Werthe

von Alois Bernhardt, Zürich.

ist mit Vorräthe oder nichtseverthigen

Bromie-Koeten zu beschaffen.

Alte Tyroler-Halle

F. Frey, Scheitergasse, Zürich.

Diverse reale Weine, feines Haas

Pilsener Bier, Kohlensäurepression.

Zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen. 119

Kaffee mit und ohne Milch.

Gummi-Artikel in vorzüglicher Qualität, per Dutzend zu Fr. 3, 4 u. 5 empfiehlt

Emil Büchel, Chur.

122-52

PATENTE aller Länder

Gebrauchs-etc. Muster- u. Marken-Schutz

erwirkt u. verwerth. seit 1878

Patentbureau Sack, Leipzig.

7000 Patente erl. Inform. gratis!

Photographien nach der Natur.

Reichh. Katalog 25 Cts. (Briefmarken) A. Diekmann, Kunstverlag, Amsterdam, Holland. 127

Offiziers-Uniformen

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich. 65

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apoth. Joh. P. Mosimann's Eisenbitter gemacht. (Vide Ins.) (H 4001 Y)

Diplom I. Kl.

ZÜRICH.

1885

FR. CONRADIN

vormals CONRADIN & VALER

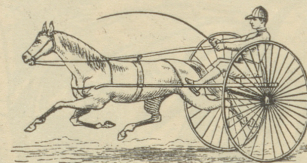
In- und ausländische Tisch- und Flaschenweine,

la. Marken Champagner.

Spirituosen und Liqueure.

Vertretung und Dépôt von Häusern l. Ranges.

TELEPHON (33)



Dogskin Fahr-Handschuhe

eigenes Fabrikat. Spezialität. Extra Qualität mit 2 Fermoir Fr. 5.— Gute Qualität, do. „ 4.—

Militair-Handschuhe

empfehle besonders meine weissen **Peau de chien** solidester und bester Handschuhe für Offiziere. Preis mit 2 Schluss Fr. 3.— per Dutzend 33.—

J. Böhny, Handschuhfabrik,
Weinplatz — Zürich — Weinplatz.
Filiale St. Gallen: Marktplatz 13.
Filiale Basel: Freiestr. 70.

Bei chronischen Leiden irgend welcher Art, Blutarmuth, Herzschwäche, Lungenleiden, Nervenschwäche, zehrenden Krankheiten, Appetitlosigkeit, chron. Rheumatismen, Magen- und Darmleiden, englischer Krankheit und Scrophulose etc., in der Genesungszeit nach fieberhaften Krankheiten und nach dem Wochenbett ist

Dr. Hommel's HÄMATOGEN Bluterzeuger.

ein mächtiges, blutbildendes Heil- und Kräftigungsmittel für schwächliche Kinder, Erwachsene und Greise.

Es wird von den hervorragendsten Aerzten verordnet statt Pepton, weil es auf den Eiweißgehalt berechnet bedeutend billiger ist als alle Peptone, statt Eisen, weil das darin enthaltene natürliche organische Bluteisen-Mangan selbst von Säuglingen ohne die geringste Beschwerde resorbirt wird, statt Leberthran, weil es von Kindern ausserordentlich gern genommen wird, statt Kephir, weil es niemals Blähungen verursacht.

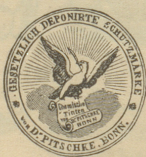
Man verlange in der nächsten Apotheke erläuternden wissenschaftlichen Prospectus mit ärztlichen und Anstalts-Gutachten (gratis!). Preis per Flasche Fr. 3. 25. Wenn nicht erhältlich, direkter Versand durch 98-30

Nicolay & Co., pharmac. Laboratorium, Zürich.



!Interessante Lektüre für Herren!

Die Beichte der Fürstin Pignatelli 1.—
Verbotene Früchte 2.—
Venustempel 2.—
Alaric! Liebesabenteuer 2.—
Die Messalinen Berlins 3.—
Rinaldo Rinaldis Liebesabenteuer 3.—
Die Physiologie der Ehe 4.—
Gegen Einsendung oder Nachnahme Versand durch HERMANN SCHMIDT, Berlin S.W., Plan-Ufer 26. Illustr. Katal. über amüsante Lektüre gratis und franco. 48-52



Chemische Tinten vorzüglichster Qualität von Dr. Pitschke, Chemiker in Bonn.

Zurersp. grosser Porto- und Verpackungs-Kosten als leicht lösl. Pulver vers. (ca. 100 Liter nur 50 Pfg. Porto). Vom Kais. Gener.-Postamt d. Verfü. empf. von d. Behörden seit vielen Jahren benutzt. Echte Eisen-Gallustinten, tief-schwarz werdende, nie bleichende, unauflösl. Schrift gebend, à Liter 80 Pfg., amt. geprüfte Normaltinte 1 Mk., vorzogl. Copirtinte 1 Mk. 60 Pfg., alle Sorten feinst. farbiger Tinten à 1/2 Ltr. 1 Mk. Ausführl. Prosp. u. Preis-Cour. franco, Wiederverkäuern Rabatt. Versand. unter Nachnahme od. vorher. Einsend. d. Betrages.